



AUSLANDSSEMESTER AND DER

University of New South Wales
Sydney

Denis Stein, SoSe 2026, B. Sc. International Business

Inhaltsverzeichnis

1 Warum die University of New South Wales?	1
2 Vorbereitung und organisatorische Schritte	2
3 Kurswahl.....	4
3.1 ECON3208 Applied Econometric Methods	5
3.2 ECON3104 International Macroeconomics	6
3.3 ACCT3583 Strategic Value Management	7
4 Betreuung vor Ort, Kontakte und Freundschaften	8
5 Leben in der Stadt & auf dem Campus	9
6 Reisen.....	10
7 Kosten	10
7.1 Kosten zur Vorbereitung	10
7.2 Kosten während des Terms	11
8 Tipps und Fazit	11
9 Fotos.....	12

1 Warum die University of New South Wales?

Die Entscheidung für ein Auslandssemester in Australien und speziell an der University of New South Wales (UNSW) in Sydney war für mich eine Mischung aus akademischer Überlegung, persönlicher Neugier und, ganz ehrlich, auch ein bisschen dem Reiz, einmal für mehrere Monate am anderen Ende der Welt zu leben. Ich wollte mein Auslandssemester jedoch nicht nur nutzen, um die Welt zu erkunden, sondern als echte Chance, fachlich, sprachlich und persönlich etwas mitzunehmen. Als Student im B. Sc. International Business war mir besonders wichtig, an eine Hochschule zu gehen, die international gut aufgestellt ist, akademisch einen hohen Anspruch hat und gleichzeitig Einblicke in eine andere Wirtschaftsregion ermöglicht.

Ein entscheidender Grund für die Wahl der UNSW war ihre sehr starke akademische Reputation. Die Universität gehört zu den renommiertesten Universitäten Australiens und belegt im QS World University Ranking 2026 Platz 20 weltweit. Für mich war das ein klares Signal, dass mich dort nicht nur ein schöner Campus und gutes Wetter erwarten würden, sondern auch ein akademisch anspruchsvolles Umfeld. Gerade im Auslandssemester wollte ich Kurse wählen, die mich wirklich weiterbringen und gut zu meinem Profil in International Business, Economics, Finance und Management passen. Die UNSW bot dafür eine sehr gute Kombination aus fachlicher Breite, internationaler Ausrichtung und anspruchsvoller Lehre.

Besonders spannend fand ich außerdem den starken Fokus der UNSW auf Innovation und Entrepreneurship. Das UNSW Founders Programm bietet zahlreiche Möglichkeiten, mit der Start-up-Welt in Kontakt zu kommen, zum Beispiel durch Vorträge, Pitch Nights, Networking-Events, Workshops, Wettbewerbe sowie Kontakte zu Gründerinnen, Gründern und Investoren. On top gabs sogar ab und zu free Pizza. Da ich selbst langfristig davon träume, einmal ein eigenes Start-up zu gründen, war das für mich ein sehr großer Pluspunkt. Ich hatte nicht nur die Vorstellung, Kurse zu besuchen und Prüfungen zu schreiben, sondern auch ein Umfeld kennenzulernen, in dem Ideen, Unternehmergeist und Innovation aktiv gefördert werden. Gerade diese Verbindung aus Universität und Start-up-Ökosystem war für mich etwas, das man in dieser Form nicht unbedingt überall findet.

Auch Sydney selbst hat meine Entscheidung stark beeinflusst. Die Stadt ist eines der wichtigsten wirtschaftlichen Zentren Australiens und bietet dadurch ein extrem interessantes Umfeld für Studierende im Bereich International Business. Internationale Unternehmen, Finanzinstitutionen, Start-ups, Universitäten und Menschen aus aller Welt treffen hier aufeinander, wodurch sich Sydney sehr international und dynamisch anfühlt. Für mich war das besonders reizvoll, weil man nicht nur im Hörsaal lernt, sondern auch im Alltag ständig mit unterschiedlichen Perspektiven, Kulturen und Lebensläufen in Kontakt kommt. Genau das macht ein Auslandssemester aus meiner Sicht besonders wertvoll.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die regionale Perspektive. In Europa lernen und diskutieren wir wirtschaftliche Themen häufig aus einer europäischen oder nordamerikanischen Sichtweise. Der asiatisch-pazifische beziehungsweise indo-pazifische Raum spielt zwar wirtschaftlich eine enorme Rolle, ist im Studienalltag aber oft weniger präsent. Australien nimmt hier eine interessante Position ein, da es geografisch nah an Asien liegt, wirtschaftlich stark mit der Region verflochten ist und gleichzeitig kulturell in vielen Bereichen westlich geprägt ist. Damit stellt Sydney die perfekte

Gelegenheit dar, um das Thema "International Business" nicht nur theoretisch zu behandeln, sondern aus einer neuen Perspektive zu erleben.

Natürlich ging es bei der Entscheidung aber nicht ausschließlich um Rankings, Kurse und Karriereüberlegungen. Sydney bietet mit seinen Stränden, dem Wetter, der Surfkultur und der Nähe zur Natur auch eine Lebensqualität, die so schon wirklich einzigartig ist. Am Morgen mit seinem Surfboard in die Vorlesung zu fahren und am Abend nochmal ins Wasser zu springen ist schon etwas sehr Besonderes. Insgesamt war die UNSW Sydney für mich deshalb die perfekte Kombination aus akademischem Anspruch, internationalem Austausch, unternehmerischem Umfeld und einem Lebensgefühl, das das Auslandssemester auch außerhalb der Universität besonders gemacht hat.

2 Vorbereitung und organisatorische Schritte

Die Vorbereitung auf ein Auslandssemester an der UNSW Sydney ist insgesamt gut machbar, allerdings sollte man sich darauf einstellen, dass der Prozess aus vielen kleinen organisatorischen Schritten besteht. Es ist weniger so, dass ein einzelner Punkt besonders schwierig wäre, sondern eher die Kombination aus Bewerbung, Sprachnachweis, Visum, Finanzierung, Versicherung, Unterkunft und Kursplanung, die etwas Koordination erfordert. Gerade weil Australien nicht direkt um die Ecke liegt und Sydney leider nicht dafür bekannt ist, besonders günstig zu sein, lohnt es sich, frühzeitig den Überblick zu behalten und wichtige Fristen nicht erst kurz vor knapp anzugehen.

Der erste Schritt war für mich die interne Bewerbung an der HAW Hamburg. Für diese Bewerbung war kein TOEFL-Test notwendig, was zunächst einmal sehr angenehm war, da dieser schnell um die 200 Euro kosten kann. Stattdessen wurde empfohlen, einen DAAD-Sprachnachweis zu machen, der mit 50 Euro deutlich günstiger ist. Diesen Test kann man entweder an der Universität Hamburg oder, wie in meinem Fall, an der Hamburg School of English in Eppendorf ablegen. Meine Erfahrung dort war sehr positiv: Die Terminvereinbarung war unkompliziert, die Atmosphäre entspannt und die Mitarbeitenden waren freundlich. Insgesamt war der Test dadurch deutlich weniger einschüchternd, als man es sich vielleicht vorher vorstellt.

Neben dem Sprachnachweis war das Motivationsschreiben ein besonders wichtiger Teil der internen Bewerbung. Hier würde ich zukünftigen Bewerberinnen und Bewerbern wirklich empfehlen, sich nicht mit einem allgemeinen Standardtext zufriedenzugeben. Gerade bei einer beliebten Partnerhochschule wie der UNSW sollte klar werden, warum genau diese Universität und genau dieser Standort zu den eigenen Zielen passen. Es reicht aus meiner Sicht nicht, einfach zu schreiben, dass Australien schön ist und man gerne sein Englisch verbessern möchte. Das stimmt natürlich auch, aber überzeugender wird die Bewerbung, wenn man zeigt, warum die UNSW akademisch, beruflich und persönlich ein sinnvoller nächster Schritt ist. Bei mir waren das zum Beispiel die starke akademische Reputation, Sydney als internationales Wirtschaftszentrum, der Bezug zum asiatisch-pazifischen Raum und das ausgeprägte Entrepreneurship-Angebot der Universität. Nach der schriftlichen Bewerbung wird man gegebenenfalls zu einem Interview eingeladen und erhält anschließend die Rückmeldung, ob man den Platz bekommen hat. Wichtig ist dabei zu wissen, dass es sich um einen reziproken Austausch handelt.

Es können also nur so viele HAW-Studierende an die UNSW gehen, wie auch Studierende der UNSW an die HAW kommen, weshalb die Plätze sehr begrenzt sind.

Nach der Zusage ging es dann in die nächste Phase, die vor allem aus administrativen Schritten bestand. Dazu gehörten die Bewerbung beziehungsweise Einschreibung an der UNSW, die Organisation der Krankenversicherung und schließlich die Beantragung des Visums. Die Bewerbung an der UNSW war dabei eher bürokratischer Natur, da man durch die Nominierung der HAW den Platz grundsätzlich bereits sicher hatte. Trotzdem müssen alle offiziellen Schritte im UNSW-Portal durchlaufen werden. Ein wichtiger Bestandteil war dabei die Overseas Student Health Cover, also die verpflichtende Krankenversicherung für internationale Studierende. In meinem Fall lief diese über Medibank. Den Link zum entsprechenden Portal erhält man direkt über das UNSW-Bewerbungsportal, sodass die Buchung sehr unkompliziert war. Für Term 1 hat die Versicherung bei mir etwa 185 Euro gekostet. Sobald ich die Versicherungsbestätigung hatte, konnte ich die Bewerbung an der UNSW abschließen und erhielt anschließend den Acceptance Letter. Dieser ist wiederum notwendig, um das australische Studentenvisum Subclass 500 beantragen zu können.

Die entsprechende Beantragung erfolgt online und war in meinem Fall zwar ziemlich lang, aber nicht besonders kompliziert. Man arbeitet sich durch ungefähr 20 Seiten mit einer Mischung aus Ankreuzfragen und kurzen Freitextfragen. Der eigentliche Härtestest war daher weniger der Antrag selbst, sondern eher die Bezahlung am Ende. In meinem Fall lagen die Kosten für das Visum bei 1.144 Euro, was man definitiv frühzeitig in der Finanzplanung berücksichtigen sollte. Positiv überrascht war ich dafür von der Bearbeitungszeit: Bereits nach etwa fünf Stunden kam die E-Mail, dass mein Antrag angenommen wurde und ich das Visum erhalten habe. Nach all den Formularen war das natürlich ein sehr erleichternder Moment.

Parallel zum Visum sollte man sich möglichst früh um die Finanzierung kümmern, weshalb ich direkt einen Antrag auf Auslands-BAföG gestellt hatte. Wichtig ist hierbei, dass dieser nicht einfach als Folgeantrag zum normalen BaföG läuft, sondern neu gestellt werden muss. Außerdem ist nicht das Studierendenwerk Hamburg zuständig, sondern das BaföG-Amt in Marburg, da dieses für Australien verantwortlich ist. Der Antrag unterscheidet sich vom Aufbau her nicht grundlegend vom normalen BaföG-Antrag, allerdings sollte man genug Zeit für Unterlagen und mögliche Rückfragen einplanen. Meine Erfahrung mit den Mitarbeitenden in Marburg war sehr positiv, da sie freundlich und hilfsbereit waren.

Zusätzlich habe ich mich auf das DAAD-Stipendium „HAW.International: Semesteraufenthalte und Abschlussarbeiten für Studierende“ beworben. Dabei habe ich allerdings eine Erfahrung gemacht, die ich zukünftigen Bewerberinnen und Bewerbern unbedingt mitgeben würde. In den Anforderungen stand, dass man nachweisen muss, bereits über die für das Vorhaben notwendigen Sprachkenntnisse zu verfügen. Da ich International Business auf Englisch studiere, habe ich den DAAD-Sprachnachweis der Hamburg School of English sowie eine Bestätigung der HAW eingereicht, dass mein Studium auf Englisch stattfindet, was so auch von der UNSW gefordert und ausreichend war. Dennoch erhielt ich eine Absage, da diese Dokumente letztlich nicht als ausreichend anerkannt wurden. Nach mehreren

Telefonaten stellte sich heraus, dass doch ein TOEFL- oder Cambridge-Test erwartet wurde. Das war natürlich enttäuschend, aber im Nachhinein zumindest eine wichtige Erkenntnis: Wer sich auf dieses Stipendium bewerben möchte, sollte unbedingt frühzeitig und am besten schriftlich klären, welcher Sprachnachweis tatsächlich akzeptiert wird. Gerade bei einem teuren Ziel wie Sydney kann ein Stipendium einen großen Unterschied machen.

Ein weiterer großer Punkt war die Unterkunftssuche. Ich habe mein Zimmer über die Website "Flatmates" gefunden, die man sich ungefähr wie die australische Version von WG-Gesucht oder FlatzForFriends vorstellen kann. Ich hatte dabei großes Glück, weil eine Freundin von mir bereits für ein Praktikum in Sydney war und für mich zu Besichtigungen gehen konnte. Das hat vieles deutlich einfacher gemacht. Wenn man niemanden vor Ort hat, würde ich empfehlen, ungefähr eine Woche vor Semesterstart anzureisen, zunächst in ein Hostel zu gehen und dann möglichst viele Besichtigungen in kurzer Zeit zu machen. Der Wohnungsmarkt in Sydney ist extrem schnelllebig. Teilweise ist es völlig normal, dass man nach einer Besichtigung direkt eine Zusage bekommt, den Vertrag ab sofort unterschreibt und theoretisch auch direkt einziehen kann. Deshalb sollte man nicht sofort nervös werden, wenn man einen Monat vor Anreise noch keine feste Unterkunft hat. Gleichzeitig sollte man aber auch nicht unterschätzen, wie gefragt bezahlbare Zimmer in Sydney sind.

Impfungen oder besondere ärztliche Bescheinigungen waren für mein Auslandssemester in Australien nicht notwendig, weshalb dieser Punkt für mich im Vergleich zu Visum, Finanzierung und Unterkunft deutlich unkomplizierter war. Natürlich sollte man trotzdem vorab prüfen, ob die eigenen Standardimpfungen aktuell sind und ob man persönlich noch zusätzliche medizinische Vorbereitungen treffen möchte.

Zum Schluss standen dann noch die Flüge und einige praktische Dinge an. Mein wahrscheinlich einfachster, aber trotzdem sehr wertvoller Tipp: Bei Emirates gibt es Studentenrabatte. Gerade bei einem Langstreckenflug nach Australien kann sich das durchaus lohnen. Insgesamt würde ich die Vorbereitung daher als gut machbar beschreiben, solange man strukturiert bleibt, früh genug anfängt und die Kosten realistisch einschätzt. Die größten Themen waren für mich eindeutig Visum, Finanzierung und Unterkunft. Wenn diese drei Punkte stehen, fühlt sich der Rest der Vorbereitung schon deutlich entspannter an.

3 Kurswahl

An der UNSW habe ich während meines Auslandssemesters drei Kurse belegt: ECON3208 Applied Econometric Methods, ECON3104 International Macroeconomics und ACCT3583 Strategic Value Management. Bei der Kurswahl war für mich besonders wichtig, dass die Kurse fachlich zu meinem Studium International Business passen und gleichzeitig an der HAW Hamburg angerechnet werden können. Rückblickend waren die drei Kurse sehr unterschiedlich, sowohl inhaltlich als auch vom Arbeitsaufwand und von der Art der Lehre. Genau das hat den akademischen Teil des Auslandssemesters aber auch spannend gemacht, da ich dadurch verschiedene Fachbereiche, Lehrformate und Prüfungsformen an der UNSW kennengelernt habe.

Ein wichtiger Unterschied zur HAW ist das Term-System der UNSW. Die Kurse laufen kompakter ab, wodurch sich das Semester deutlich intensiver anfühlt. Statt einer langen Vorlesungszeit mit einer abschließenden Prüfungsphase verteilen sich an der UNSW viele Leistungen über den gesamten Term. In meinen Kursen gab es daher nicht nur Final Exams, sondern auch Quizzes, Assignments, Projekte, Präsentationen und Gruppenarbeiten. Dadurch bleibt man während des Terms eigentlich dauerhaft am Ball. Das kann anstrengend sein, hat aber auch den Vorteil, dass die Endnote nicht nur von einer einzigen Prüfung abhängt.

3.1 ECON3208 Applied Econometric Methods

ECON3208 Applied Econometric Methods wurde mir an der HAW Hamburg für das Modul Empirical Research Methods angerechnet. Inhaltlich handelte es sich um einen fortgeschrittenen Ökonometrie-Kurs, der an der UNSW Business School beziehungsweise der School of Economics angeboten wurde. Der Kurs baute stark auf Vorkenntnissen aus Introductory Econometrics auf und ging deutlich tiefer in quantitative Methoden hinein, als ich es aus meinem Studium an der HAW gewohnt war.

Behandelt wurden unter anderem Instrumental Variable Estimation, Two-Stage Least Squares, weak instruments, multiple instruments, over-identification, multiple endogenous regressors, Modellinterpretation, Signifikanztests und verschiedene Formen ökonometrischer Diagnostik. Darüber hinaus spielten auch Themen wie Tobit-Modelle, Poisson-Regression, Sample Selection, Time Series und Panel Data eine Rolle. Der Kurs war dadurch sehr methodisch geprägt und verlangte ein gutes Verständnis dafür, wann bestimmte Modelle angewendet werden können, welche Annahmen dahinterstehen und wie die Ergebnisse korrekt interpretiert werden.

Ein besonders wichtiger Bestandteil des Kurses war die Arbeit mit STATA. Gerade das war für mich eine der größten Herausforderungen, da ich an der HAW vorher noch nie mit STATA gearbeitet hatte. An der UNSW wurde jedoch erwartet, dass man sich relativ schnell in die Software einarbeitet und sie für eigene Analysen anwenden kann. Besonders im Kursprojekt wurde das deutlich, da man zu einem bestimmten Thema ein eigenes Projekt bearbeiten und dafür auch eigenen STATA-Code schreiben musste. Das war fachlich sehr anspruchsvoll und hat viel eigenständiges Nacharbeiten erfordert.

Die Prüfungsleistungen in ECON3208 setzten sich wie folgt zusammen:

Prüfungsleistung	Gewichtung
Quiz 1	15%
Quiz 2	15%
Kursprojekt mit eigenem STATA-Code	25%
Final Exam	45%

Der Professor, Prof. Xie, war grundsätzlich hilfsbereit, aber gleichzeitig sehr fordernd. Man hat deutlich gemerkt, dass es sich bei ECON3208 um einen Third-Year Major Econometrics Course handelte. Sowohl der Professor als auch viele Studierende hatten bereits ein sehr tiefes Verständnis der Inhalte,

während ich mir viele Grundlagen zusätzlich eigenständig erarbeiten musste. An der HAW wird Ökonometrie in meinem Studiengang nicht in derselben Tiefe behandelt, weshalb ich in diesem Kurs häufiger das Gefühl hatte, fachlich aufholen zu müssen.

Rückblickend war ECON3208 mit Abstand mein anspruchsvollster Kurs an der UNSW. Auch wenn ich fachlich viel gelernt habe und am Ende definitiv schlauer aus dem Kurs herausgegangen bin, würde ich ihn zukünftigen Austauschstudierenden nicht uneingeschränkt empfehlen. Für Studierende mit starkem quantitativem Interesse oder sehr guten Vorkenntnissen in Ökonometrie kann der Kurs spannend sein. Wer allerdings bisher wenig Erfahrung mit Statistiksoftware hat oder im Auslandssemester keinen sehr arbeitsintensiven Methodenkurs belegen möchte, sollte sich bewusst sein, dass ECON3208 sehr fordernd sein kann. Für mich war der Kurs rückblickend zwar eine wertvolle Erfahrung, aber definitiv auch der Kurs, der mich am meisten herausgefordert hat.

3.2 ECON3104 International Macroeconomics

ECON3104 International Macroeconomics wurde mir an der HAW Hamburg für das Modul International Economics & Globalisation angerechnet. Inhaltlich passte der Kurs sehr gut zu meinem Studium International Business, da makroökonomische Fragestellungen aus einer internationalen Perspektive betrachtet wurden. Im Mittelpunkt standen globale wirtschaftliche Zusammenhänge, offene Volkswirtschaften, internationale Handels- und Kapitalströme, Wechselkurse, wirtschaftspolitische Entscheidungen und die Auswirkungen globaler Entwicklungen auf einzelne Länder.

Besonders spannend war für mich, dass der Kurs nicht nur theoretische Modelle behandelt hat, sondern viele Inhalte gut mit aktuellen wirtschaftspolitischen Entwicklungen verbunden werden konnten. Ein gutes Beispiel dafür war meine Videopräsentation, in der ich die Auswirkungen des Tariff-Wars zwischen China und den USA auf Australiens Wirtschaft untersucht habe. Das Thema passte sehr gut zum Kurs und auch zu meinem Auslandssemester in Australien, da man daran gut erkennen konnte, wie stark Australien wirtschaftlich mit dem asiatisch-pazifischen Raum und gleichzeitig mit westlichen Märkten verflochten ist.

Die Prüfungsleistungen in ECON3104 setzten sich wie folgt zusammen:

Prüfungsleistung	Gewichtung
Drei abzugebende Assignments	10%
Midterm Exam	25%
Videopräsentation	20%
Final Exam	45%

Ein großer Pluspunkt des Kurses war Prof. Cho. Er war fachlich extrem stark, sehr hilfsbereit und gleichzeitig sehr sympathisch. Gerade Makroökonomie kann schnell trocken wirken, aber durch seine sehr interaktive und begeisterte Art zu lehren wurden die Vorlesungen wirklich interessant. Er hat es geschafft, komplexe Inhalte verständlich zu erklären und gleichzeitig eine Atmosphäre zu schaffen, in der man gerne mitgedacht und sich beteiligt hat.

Insgesamt war ECON3104 für mich einer der passendsten Kurse meines Auslandssemesters, weil er fachlich sehr gut zu International Business gepasst hat und gleichzeitig eine Perspektive eröffnet hat, die im Studium in Deutschland nicht immer so präsent ist. Ich würde den Kurs zukünftigen Austauschstudierenden auf jeden Fall empfehlen, besonders wenn sie Interesse an internationalen wirtschaftlichen Zusammenhängen haben. Ein kleiner Sidefact, der den Kurs zusätzlich sympathisch gemacht hat: Prof. Cho hat gelegentlich kleine Aufgaben in das Q&A-Padlet gestellt, und wer diese zuerst korrekt lösen konnte, bekam kleine Goodies. Das war natürlich nicht der Hauptgrund, warum der Kurs gut war, hat aber sehr gut zu seiner motivierenden und interaktiven Art gepasst.

3.3 ACCT3583 Strategic Value Management

ACCT3583 Strategic Value Management wurde mir an der HAW Hamburg für das Modul International Controlling angerechnet. Der Kurs war ein final-year Commerce beziehungsweise Capstone-Kurs und verband verschiedene Disziplinen wie Accounting, Finance, Information Systems, Management und Marketing. Inhaltlich ging es darum, wie Unternehmen finanzielle und nicht-finanzielle Informationen nutzen können, um Strategien zu formulieren, umzusetzen und Wert für unterschiedliche Stakeholder zu schaffen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte lagen unter anderem auf Strategic Value Management, SWOT Analysis, Strategy Formulation, Strategy Implementation, Performance Measurement, Shareholder Perspective, Customer Perspective, Internal Process Perspective, Supplier Relations, ESG, Learning & Growth Perspective, Technology and People sowie Risk Culture. Besonders interessant war, dass diese Inhalte nicht nur theoretisch behandelt wurden, sondern fast immer auf konkrete Cases und Unternehmenssituationen angewendet werden mussten.

Die Prüfungsleistungen in ACCT3583 setzten sich wie folgt zusammen:

Prüfungsleistung	Gewichtung
Quiz 1	5%
Quiz 2	10%
Written Team Case	20%
Video Team Case	10%
Peer Evaluation	5%
Final Exam	50%

Der Kurs war sehr stark anwendungsorientiert und case-based aufgebaut. Anders als in klassischen Vorlesungen ging es nicht darum, Inhalte nur passiv aufzunehmen, sondern Konzepte aktiv anzuwenden, zu diskutieren und in Teams weiterzuentwickeln. Fast durchgehend wurden Team-Aufgaben oder Projekte bearbeitet, was für mich einer der besten Aspekte des Kurses war. Ich hatte eine sehr coole Gruppe mit australischen Studierenden, mit denen ich mich nicht nur akademisch,

sondern auch privat sehr gut verstanden habe. Dadurch war ACCT3583 nicht nur fachlich wertvoll, sondern auch sozial eine der besten Erfahrungen meines Auslandssemesters.

Ein zentraler Bestandteil des Kurses war das Team Case Project zu Bega Cheese Limited beziehungsweise der Bega Group. Die Aufgabe war so aufgebaut, als wäre unser Team eine Boutique Consulting Firm, die das Board und Senior Management von Bega beraten sollte. Dafür mussten strategische Analysen durchgeführt, Empfehlungen entwickelt und die Ergebnisse in einem Written Report sowie einer Video Presentation aufbereitet werden. Gerade diese Verbindung aus Case Work, Teamarbeit und Präsentation hat den Kurs sehr praxisnah gemacht und gut zu meinem Interesse an Consulting, Finance und strategischem Management gepasst.

Insgesamt war ACCT3583 ein interessanter und angenehmer Kurs. Besonders gut gefallen hat mir, dass die Inhalte sehr praxisnah und case-based vermittelt wurden und viele Themen eine klare Verbindung zu Strategie, Unternehmensanalyse und Consulting hatten. Fachlich empfand ich den Kurs im Vergleich zu meinen anderen Kursen als gut machbar, da viele Konzepte verständlich und anwendungsorientiert waren. Gleichzeitig sollte man den Kurs nicht unterschätzen, da die Bewertung teilweise sehr streng war und besonders genau auf Formulierungen geachtet wurde. Dadurch konnten auch kleinere Ungenauigkeiten im Wording zu Punktabzügen führen. Besonders positiv in Erinnerung geblieben ist mir außerdem die Teamarbeit mit australischen Studierenden, durch die ich fachlich und persönlich stärker in Kontakt mit lokalen Studierenden gekommen bin. Ich würde den Kurs daher zukünftigen Austauschstudierenden empfehlen, besonders wenn sie Interesse an Strategie, Unternehmensanalyse, Performance Measurement oder praxisnahen Case Studies haben.

Insgesamt waren die Kurse an der UNSW deutlich intensiver, als ich es zunächst erwartet hatte. Durch das Term-System, die vielen Assignments und die regelmäßigen Prüfungsleistungen verteilt sich der Arbeitsaufwand über den gesamten Zeitraum. Besonders ECON3208 war für mich fachlich sehr herausfordernd, während ECON3104 und ACCT3583 deutlich besser zu meinen Interessen und meinem Studienprofil gepasst haben. Gleichzeitig habe ich aus allen drei Kursen etwas mitgenommen: ECON3208 hat meine methodischen Fähigkeiten erweitert, ECON3104 hat meinen Blick auf internationale wirtschaftliche Zusammenhänge geschärft und ACCT3583 hat mir gezeigt, wie Strategie, Controlling und Teamarbeit in einem praxisnahen Kurs miteinander verbunden werden können.

4 Betreuung vor Ort, Kontakte und Freundschaften

Die Betreuung vor Ort an der UNSW habe ich insgesamt als sehr positiv erlebt. Sowohl die Mitarbeitenden als auch die Professorinnen und Professoren waren ausgesprochen hilfsbereit und freundlich. Besonders die Professoren haben mir bei Rückfragen oder Unsicherheiten immer das Gefühl gegeben, dass sie einen wirklich unterstützen möchten. Dabei wirkte die Kommunikation nie verurteilend oder distanziert, sondern sehr offen und lösungsorientiert. Gerade als Austauschstudent war das sehr angenehm, weil man sich dadurch auch bei kleineren Anliegen getraut hat, nachzufragen.

Auch der Einstieg ins soziale Leben wurde einem an der UNSW sehr leicht gemacht. In der Orientation Week gab es zahlreiche Veranstaltungen von Societies, Clubs und studentischen Organisationen. Dazu gehörten Campusführungen, Informationsveranstaltungen, Spiele, Networking-Events und viele

weitere Aktivitäten. Dadurch hatte man direkt zu Beginn viele Möglichkeiten, andere Studierende kennenzulernen und sich auf dem Campus zurechtzufinden.

Freundschaften zu schließen war insgesamt sehr unkompliziert, besonders mit anderen Exchange Students, da viele in derselben Situation waren und aktiv neue Kontakte gesucht haben. Auch der Kontakt mit australischen Studierenden war sehr angenehm, wenn er sich zum Beispiel in Vorlesungen, Gruppenarbeiten oder Seminaren ergeben hat. Ich habe die Australierinnen und Australier als sehr offen, entspannt und unkompliziert erlebt. Gleichzeitig sollte man sich bewusst sein, dass viele Studierende an der UNSW neben dem Studium arbeiten oder bereits feste Freundeskreise haben. Dadurch entstehen engere Kontakte nicht immer automatisch über Vorlesungen, sondern vor allem dann, wenn man selbst aktiv auf andere zugeht, an Veranstaltungen teilnimmt oder Gruppenarbeiten nutzt. Für mich war das aber auch eine gute Erfahrung, weil ich dadurch gelernt habe, bewusster Kontakte zu knüpfen und mich auf unterschiedliche Menschen und Kulturen einzulassen.

5 Leben in der Stadt & auf dem Campus

Das Leben in Sydney war natürlich ein Traum. In Sydney zu leben, war für mich ein absolutes Privileg, für das ich sehr dankbar bin. Besonders schön war, dass Term 1 bereits im Februar beginnt und man dadurch noch das Ende des australischen Sommers mitbekommt, während in Deutschland noch Winter ist. Als ich Deutschland verlassen habe, waren es ungefähr -15 Grad, und bei meiner Ankunft in Sydney waren es 33 Grad. Dieser Temperaturunterschied von fast 50 Grad hat den Start natürlich noch besonderer gemacht.

Sydney selbst ist eine sehr besondere Stadt. Der Hafen, die Skyline, die Strände und die vielen unterschiedlichen Stadtteile machen die Stadt unglaublich lebenswert. Gleichzeitig hatte ich das Gefühl, dass viele Menschen dort sehr offen, freundlich und aktiv sind. Man merkt aber auch, dass Sydney eine teure Stadt ist und viele Menschen neben Studium oder Alltag viel arbeiten. Dadurch entsteht eine spannende Mischung aus entspannter Outdoor-Kultur und einem sehr zielstrebigem Lebensstil.

Für mich war besonders schön, dass ich teilweise morgens vor der Uni mit dem Surfbord ins Wasser springen und anschließend trotzdem pünktlich in der Vorlesung sitzen konnte. Nein, ich wurde nicht von einem Hai angegriffen und habe auch keine gesehen! Das musste allerdings gut geplant sein, da Sydney sehr groß ist und öffentliche Verkehrsmittel nicht immer schnell oder zuverlässig waren. Außerdem war es im Vergleich zu Deutschland relativ teuer.

Auch der Campus der UNSW hat mich beeindruckt. Er ist sehr groß, modern und bietet zahlreiche Lern-, Forschungs- und Freizeitmöglichkeiten. Da sich der Campus über eine große Fläche erstreckt und zwischen Lower und Upper Campus einige Höhenmeter liegen, wurde der Weg zwischen zwei Vorlesungen manchmal fast zu einem kleinen Workout. Gleichzeitig gab es überall Orte zum Lernen, Arbeiten oder Entspannen. Besonders gut fand ich auch die vielen Sportmöglichkeiten, zum Beispiel das Uni-Gym, die Laufbahn, Basketballplätze, Badmintonplätze, Fußballfelder, usw. Essen und Kaffee gab es auf dem Campus ebenfalls reichlich. Preislich lag vieles allerdings eher auf normalem Café-

oder Restaurantniveau und war damit deutlich teurer als der 1,20€ Filterkaffee oder das Mensaessen an der HAW.

6 Reisen

Während des Terms gibt es an der UNSW eine Flex Week, die sich sehr gut zum Reisen eignet. Ich habe diese Woche mit ein paar Freunden genutzt, um einen Roadtrip von Brisbane zurück nach Sydney zu machen. Dafür haben wir uns für ungefähr 35 AUD pro Person Campingausrüstung bei Big W gekauft und sind anschließend durch Berge, Nationalparks und Regenwälder gefahren, um unterwegs zu campen. Diese Reise war eine der coolsten Erfahrungen meines gesamten Auslandssemesters, weil sie sehr spontan und einfach unglaublich war. Eins meiner liebsten Erinnerungen ist, wie wir 1,5 Stunden zum Fuß eines knapp über 100 Meter hohen Wasserfalls gewandert sind, um darunter mitten im Dschungel schwimmen zu gehen. Den Abend vorher haben wir übrigens neben einer schlafenden Python gegrillt, was auch ziemlich cool war. Auch rund um Sydney gibt es viele Möglichkeiten für Wochenend- und Tagesausflüge. Besonders empfehlen kann ich die Blue Mountains, den Royal National Park mit den Figure 8 Pools und Jervis Bay. Dadurch kann man auch während des Terms viel von der Umgebung sehen, ohne direkt längere Reisen planen zu müssen.

Nach Ende des Terms und bis zum Ablauf meines Visums bin ich außerdem mit dem Greyhound Bus, dem australischen Pendant zum Flixbus, die Ostküste hochgereist. Die Reise war sehr schön, allerdings würde ich im Nachhinein empfehlen, die Strecke mit einem Camper zu machen, wenn man jemanden findet, mit dem man gemeinsam reisen kann. Zum Abschluss war ich noch knapp zwei Wochen auf Fiji. Dort habe ich größtenteils in Homestays gewohnt, was für mich eine der besten Erfahrungen überhaupt war. Statt nur in Resorts zu bleiben, konnte ich das Island Life mit Locals erleben, mit ihnen Zeit verbringen, Kokosnüsse trinken, fischen gehen, tauchen und einen direkten Einblick in ihren Alltag bekommen. Gerade kulturell war Fiji dabei eines der stärksten Erlebnisse meiner Reise.

7 Kosten

7.1 Kosten zur Vorbereitung

Kostenart	Kosten (EUR)
DAAD Sprachtest	50
Medibank Overseas Student Health Cover (OSHC)	185
Subclass 500 Studentenvisum	1.144
Flüge (inkl. 40kg Gepäck und Umbuchbarkeit)	1.630

Gesamt: 3.009 €

7.2 Kosten während des Terms

Kostenart	Kosten pro Woche (AUD)	Kosten pro Monat (AUD)	Kosten Feb-Mai (AUD)
Miete	375	1.500	6.000
Lebensmittel (sparsam)	120	460	1.440
Campus & auswärts essen	100	400	1.600
Öffentliche Verkehrsmittel	50	200	800

Gesamt: 9.840 AU\$ ≈ 5.947,54 €

(Kurs: 1 AU\$ ≈ 0,60€, Stand Juni 2026)

8 Tipps und Fazit

Rückblickend war mein Auslandssemester an der UNSW eine extrem besondere und wertvolle Zeit. Ich habe nicht nur fachlich viel gelernt, sondern vor allem viele neue Erfahrungen gesammelt und Freundschaften mit Menschen aus der ganzen Welt geschlossen. Sydney ist eine unglaublich lebenswerte Stadt, Australien ein spannendes und vielfältiges Land und die UNSW eine sehr beeindruckende Universität. Besonders die Kombination aus akademischem Anspruch, internationalem Umfeld, Campusleben, Großstadt, Stränden und Natur hat das Semester für mich einzigartig gemacht.

Gleichzeitig sollte man die UNSW nicht unterschätzen. Die Universität wird ihrem sehr guten Ranking definitiv gerecht, besonders was das akademische Niveau und den Arbeitsaufwand angeht. Zumindest war dies der Fall in den von mir gewählten Kursen. Man sollte nicht erwarten, während des Terms jeden Tag frei zu haben oder das Auslandssemester nur als längeren Urlaub zu erleben. Vor allem, wenn man anspruchsvollere Kurse wählt, können Assignments, Gruppenarbeiten, Präsentationen und Klausuren einiges an Zeit und Energie kosten. Das ist aber nicht unbedingt etwas Negatives, sondern kann das Semester auch fachlich sehr bereichernd machen.

Mein wichtigster Tipp wäre daher, das Auslandssemester so gut wie möglich zu nutzen und sich sowohl akademisch als auch persönlich herauszufordern. Es lohnt sich, neue Dinge auszuprobieren, auch wenn es am Anfang Überwindung kostet. Die UNSW bietet dafür unglaublich viele Möglichkeiten, durch ihre verschiedenen Kurse oder durch Societies, studentische Initiativen, Sportangebote und Programme wie die UNSW Founders. Gerade solche Angebote sind eine gute Gelegenheit, neue Leute kennenzulernen, eigene Interessen weiterzuentwickeln und aus der eigenen Komfortzone herauszukommen. Ich bin sehr dankbar für alles, was ich in dieser Zeit erleben durfte, und kann ein Auslandssemester an der UNSW jedem empfehlen, der die Möglichkeit dazu hat. Auf der anderen Seite der Welt zu studieren, klingt am Anfang vielleicht etwas einschüchternd, aber für mich war es jeden Moment wert. Wenn ich könnte, würde ich die Zeit sofort zurückdrehen und das Ganze noch einmal erleben.

9 Fotos



